

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 09. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Juni 2023)

zum Thema:

Jugendgewalt in der Silvesternacht 2022/2023, in Sommerbädern und auf den Fußballplätzen im Amateursportbereich – Haben wir es in Berlin immer wieder mit ähnlichen Tätergruppen zu tun?

und **Antwort** vom 28. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juli 2023)

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 15 815

vom 9. Juni 2023

über Jugendgewalt in der Silvesternacht 2022/2023, in Sommerbädern und auf den Fußballplätzen im Amateursportbereich – Haben wir es in Berlin immer wieder mit ähnlichen Tätergruppen zu tun?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe und den Berliner Fußball-Verband e. V. (BFV) um Stellungnahmen, die in die Beantwortung eingeflossen sind.

1. Nach antisemitischen Vorfällen bei einem A-Junioren-Spiel zwischen CFC Hertha 06 und dem jüdischen Verein TuS Makkabi wurden zwei Spieler von CFC Hertha 06 für zwei Jahre vom Berliner Fußballverband gesperrt und der türkische Vereinschef von CFC Hertha 06 und Vater einer der beiden Spieler, Ergün Cakir, erhielt eine zweijährige Ämter Sperre. Wie oft kam es in den Jahren 2013 bis 2023 zu Spieler- oder Ämter sperren durch den Berliner Fußballverband wegen antisemitischer Äußerungen oder Gewaltdelikten?

Zu 1.:

Eine gesonderte Erfassung antisemitisch bedingter Sportgerichtsurteile des BFV erfolgt nicht. Die Anzahl der aufgrund antisemitischer Vorfälle verhängten Sperren geht in der Gesamtzahl der Urteile aufgrund von Diskriminierung auf.

2. Was ist dabei über die Täter und eventueller Migrationshintergründe bekannt?

Zu 2.:

Persönliche Hintergründe der Täterinnen und Täter wie eventuelle Migrationshintergründe werden nicht erhoben.

3. Wie oft kam es aus welchen Gründen zu Spielabbrüchen bei Fußballspielen im Amateurbereich in den Jahren 2013 bis 2022?
4. Aus welchen Vereinen kamen die für den Spielabbruch Verantwortlichen? Bitte auflisten von 2013 – 2023
5. Weshalb wurden jeweils die Spiele abgebrochen? Was ist über die Täter und eventuelle Migrationshintergründe bekannt?

Zu 3. bis 5.:

Die Zahl der Spielabbrüche im Amateurfußball in Deutschland wird vom Deutschen Fußball-Bund e. V. (DFB) im Lagebild des Amateurfußballs wiedergegeben. Eine gesonderte Erfassung von Daten zu Spielabbrüchen nur bezogen auf den Berliner Amateurfußball erfolgt nicht.

6. Pünktlich zum Beginn der Freibadsaison kam es im Freibad Pankow vor wenigen Tagen mal wieder zu einer Massenschlägerei. Wie oft kam es in den Jahren 2013 bis 2022 zu Schlägereien in Freibädern, bei denen Sicherheitsdienste oder Polizei eingreifen mussten? Welche Freibäder waren jeweils betroffen? Was ist über die Täter und eventuelle Migrationshintergründe bekannt?

Zu 6.:

Es werden lediglich Fälle erfasst, bei denen Strafanzeige erstattet wurde. Zur Beantwortung der Frage werden die statistischen Angaben zu Fällen mit mindestens einer ermittelten tatverdächtigen Person für den Deliktsbereich der Körperverletzung unter Berücksichtigung der Tatörtlichkeit „Freibad“ dargestellt. Die Erfassung der Tatörtlichkeit ist im Polizeilichen Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung (POLIKS) erst seit dem Jahr 2020 verpflichtend. Daher ist keine abschließende Aussage zur Validität der entsprechenden Fallzahlen in den Vorjahren 2013 bis 2019 möglich. Eine statistische Erhebung von Daten, aufgeschlüsselt nach Bädern, erfolgt bei der Polizei Berlin nicht.

Die Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Körperverletzungen, zu denen die Tatörtlichkeit „Freibad“ erfasst wurde, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Fälle zu Körperverletzungen unter Einbeziehung der Tatörtlichkeit "Freibad"										
Delikte /Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Körperverletzung	50	24	48	27	11	53	46	4	6	40
Körperverletzung (gefährliche/schwere) auf Straßen, Wegen und Plätzen	2	2	1	2	1	1	2	0	0	1
gesamt	52	26	49	29	12	54	48	4	6	41

Quelle: DWH FI, Stand: 15. Juni 2023

Die Anzahl der Fälle von Körperverletzungen mit mindestens einer tatverdächtigen Person, unterteilt nach deutschen und nichtdeutschen tatverdächtigen Personen, zu denen die Tatörtlichkeit „Freibad“ erfasst wurde, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die nach der Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselten Fallzahlen können summiert zu abweichenden Ergebnissen hinsichtlich der Gesamtzahl der Fälle mit mindestens einer tatverdächtigen Person führen, da in einem Fall auch deutsche und nichtdeutsche tatverdächtige Personen gemeinsam gehandelt haben können. Aufgrund der geringen Fallzahlen wird der Deliktsbereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen nicht gesondert dargestellt.

Fälle zu Körperverletzungen mit mindestens einer tatverdächtigen Person unter Einbeziehung der Tatörtlichkeit "Freibad"										
Fälle	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
mit mindestens einer tatverdächtigen Person gesamt	43	22	35	25	8	41	40	3	2	30
darunter:										
mit mindestens einer deutschen tatverdächtigen Person	30	11	29	19	5	39	19	3	2	16
mit mindestens einer nichtdeutschen tatverdächtigen Person	14	11	7	10	3	2	24	0	0	18

Quelle: DWH FI, Stand: 15. Juni 2023

- In der Silvesternacht 2022/2023 kam es durch nichtdeutsche Staatsangehörige und deutsche Staatsangehörige, von den eine bisher unbekannte Anzahl einen Migrationshintergrund hat, zu Angriffen und gefährlichen Körperverletzungen gegenüber Angehörigen von Rettungskräften und der Polizei. Inwieweit lässt sich daraus schließen, dass wir in Berlin nicht ein allgemeines Problem mit genereller Jugendgewalt oder toxischer Männlichkeit haben, sondern ein sehr konkretes Problem mit einigen gewalttätigen migrantischen Zuwanderern?

Zu 7.:

Der Berliner Senat hat sich bei seinen Jugendgipfeln intensiv mit den Vorkommnissen der Silvesternacht 2022/2023 auseinandergesetzt. Unter Einbeziehung von Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis sind zahlreiche konkrete Maßnahmen für die Jahre 2023 und 2024 verabschiedet worden, um grundsätzlich die Jugendgewalt auf unterschiedlichen Ebenen einzudämmen und ihr präventiv entgegenzuwirken.

Um Präventionsmaßnahmen zielgerichtet und wissenschaftlich begleitet ausrichten zu können, wird unter anderem „Das Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021, Teil I - Erscheinungsformen von Gewalt in Berlin“ (siehe: <https://www.berlin.de/lb/lkbgg/publikationen/berliner-forum-gewaltpraevention/>) herangezogen. Dort wird ausgeführt:

„[...] In der kriminologischen Forschung (Walburg 2014; vgl. bspw. Walburg 2016) dürfte weitgehend Konsens darüber bestehen, dass einfache Erklärungsversuche von Gewalt über die Variablen Herkunft und Staatsangehörigkeit sachgemäße Analysen oft erschweren und Jugendgewalt unzulässigerweise bestimmten Minderheiten zuschreiben. Neben stigmatisierenden Zuschreibungen, die sich auch im Anzeigeverhalten der Bevölkerung und dann ebenso in der polizeilichen Erfassung niederschlagen, kommen so relevante Überlagerungen von Herkunft und sozialen Lagen von Minderheiten in der Gegenwartsgesellschaft aus dem Blick.

Vor allem mit Blick auf die Berliner Situation muss zudem klar unterstrichen werden, dass die überregionale Anziehungskraft von Berlin als Metropole insbesondere hinsichtlich der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsbürgerschaft zu Buche schlägt. Die verlaufsstatistischen Daten der Berliner Polizei zeigen vor diesem Hintergrund eine robuste Erhöhung des Anteils von Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Bereich der Jugendgewalt ab dem Jahr 2015 an. [...].“

8. Was ist dem Senat anhand von Berichten des Berliner Fußballverbands, von Zeugen von Schlägereien in Sommerbädern und den Zeugenaussagen und Beweismitteln von den Krawallen der Silvesternacht 2022/2023 über einen eventuellen immer wieder in Erscheinung tretenden gleichen Täterkreis bekannt und wie genau werden anhand dieser Erkenntnisse Präventiv- und Repressivmaßnahmen für ein Ende dieser immer wiederkehrenden Gewalt in unserer Stadt abgeleitet?

Zu 8.:

Der Senat setzt sich mit den verschiedensten Erscheinungsformen von Gewalt in Berlin auseinander, um zielgerichtete Präventionsmaßnahmen und -konzepte zur ressortübergreifenden Reduzierung von Gewalt zu entwickeln, die Entwicklung der bezirklichen Präventionsstrategien und -projekte zu unterstützen und beratend tätig zu werden, so dass frühzeitig auf gesellschaftliche Konflikte reagiert werden kann.

Um evidenzorientierte und fundierte Präventionsmaßnahmen entwickeln zu können, müssen u. a. Gewaltvorkommnisse einer adäquaten Aufarbeitung und Ursachenanalyse unterzogen werden und bedürfen einer wissenschaftlich fundierten Begleitung sowie Evaluationstätigkeiten und Erkenntnissen zu verschiedenen Themenfeldern (z. B. Prävention von Gewalt in öffentlichen Räumen). Für die Schaffung derartiger wissenschaftlicher Grundlagen werden Forschungsaufträge vergeben und die berlinweiten Daten in einem Monitoring zusammengetragen.

Berlin, den 28. Juni 2023

In Vertretung

Dr. Nicola Böcker-Giannini
Senatsverwaltung für Inneres und Sport